

Weißeritz-Beitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigeheilte Zeile 30 bez. 25 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 59.

Donnerstag, den 23. Mai 1907.

73. Jahrgang.

Nach § 34 Absatz 1 der Ausführungsverordnung zum Brandversicherungs-Gesetze ist an dem Hauptzugange jedes Gebäudelookomplexes diejenige Nummer, welche letzterer im Ortskataster führt, auf eine sichtbare Weise anzubringen und in lesbarem Zustande zu erhalten.

Die Ortsbehörden werden daher veranlaßt, die Gebäude in bezug auf die Kataster-Nummern einer Prüfung zu unterziehen und für Abstellung etwa vorgefundener Mängel besorgt zu sein.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 15. Mai 1907.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses am 27. Mai 1907, vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft. Die Tagesordnung hängt in der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei aus. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 18. Mai 1907.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde Freitag, den 24. Mai 1907, abends 8 Uhr, im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Zur internationalen Lage.

Wie kürzlich die große Rede des Fürsten Bälou über die auswärtige Politik, speziell über die Stellung Deutschlands zum Abrüstungsvorschlag Englands Aufsehen erregte und vor allem während wirkte, wird jetzt die Rede lebhaft kommentiert, welche der Leiter der italienischen Auslands-politik Herr Tittoni dieser Tage in der Kammer gehalten hat. Diejenigen, welche dabei im Stillen gehofft hatten, daß die Rede so sein werde, daß man darüber in Deutschland bedenklich den Kopf schütteln würde, sind dabei nicht auf ihre Kosten gekommen, im Gegenteil ist es bemerkenswert, daß man selten an dieser Stelle eine die Bündnistreue Italiens so unterstützende Rede gehört hat. Sie bildet ersichtlich einen Nachhall der Begegnung von Rapallo und des ist wohl nicht bloßer Zufall, wenn sie sich teilweise eng an die Ausführungen des Fürsten Bälou anschließt und eine Ergänzung derselben bildet. Die Auffassung, daß das Festhalten am Dreibund vereinbar sei mit der Pflege guter Freundschaft mit England und Frankreich wird man auch in Deutschland beitreten können, wenngleich es natürlich darauf ankommt, ob man am Tiber das Bündnis oder die Freundschaften höher stellt. An der Loyalität Tittonis kann man nicht gut zweifeln und auch seine Rede kann nach dieser Richtung hin als Grad der Einschätzung angesehen werden; jedenfalls spricht es für ihn, wenn man an der Seine etwas entläuscht ist, daß Herr Tittoni die Freundschaft mit Frankreich nur ganz oberflächlich gestreift hat. Ebenso ist auch die Stellungnahme Italiens zum englischen Abrüstungsvorschlag eine begreifliche. Die italienische Regierung ist genau wie die deutsche gegen ein Uebereinkommen betreffend Einschränkung der Rüstungen, nur will sie eine Erörterung wohl im Hinblick auf die Beziehungen zu England, nicht ohne weiteres von der Hand weisen, wenngleich man genau weiß, daß bei dieser Beratung nichts herauskommen könne. Ueberhaupt hat die gesamte internationale Lage in der letzten Zeit bedeutend an Schärfe verloren und man kann darum der Haager Friedenskonferenz mit Ruhe entgegensehen; selbst in England denkt man jetzt erheblich fähler, zumal man sehen muß, daß man bei höherer Verechtung des Abrüstungsantrages ziemlich isoliert auf der Konferenz dastehen würde. Von Seiten der englischen Regierung verabsäumt man überdies keine Gelegenheit zu betonen, daß der Abrüstungsantrag keinerlei Spitze gegen Deutschland enthalte, daß man vielmehr, wie erst Kriegsminister Salbans dieser Tage in einer Rede versicherte, eine Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und England herbeiwünsche. Ebenso ist auch die Gesinnung der jetzigen französischen Regierung zu Genüge bekannt. Der Minister des Aeußern Pichon erklärte in einem Interview, daß es gar nicht notwendig sei, über Kolonialfragen ein Abkommen zu treffen, weil nach dieser Hinsicht nirgends irgendwelche Reibungsflächen vorlägen. Des weiteren wurde er den wirtschaftlichen Bestrebungen Deutschlands in Vorderasien durchaus gerecht, indem er rückhaltlos erklärte, es handle sich um keinerlei politische Aktionen, sondern lediglich um Geschäfte finanzieller Natur, und der französischen Regierung wie dem übrigen Europa kann es nur lieb sein, wenn jene Gegend dem Verkehr erschlossen würde. Nach der nervösen Erregung der letzten Monate ist diese ruhige Abwägung der Situation doppelt erfreulich und es wäre zu wünschen, wenn sie von recht langer Dauer wäre. Man hat wohl doch an gewisser Stelle eingesehen, daß man sich beim Spiel mit dem Feuer gar leicht die Hände verbrennen könne und bläst daher nicht mehr mit vollen Waden. Auch die allzugroße Geschäftigkeit des „Reisekönigs“ hat gerade bei denen, welche man gern an sich fesseln möchte, stutzig gemacht, zumal man zur Erkenntnis kam, daß man nur dazu dienen würde, für die Engländer den Puffer abzugeben und Vorspanndienste zu leisten. Nicht minder aber mag das einmütige Zusammenstehen der deutschen Nation und die hierauf bezüglichen Erklärungen ihrer Vertreter im Parlament ihre Wirkung verfehlt haben, da man vor einer energischen und rücksichtslosen Sprache noch immer Respekt bezeugt hat.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Se. Majestät der König haben dem Amtshauptmann Dr. Mehnert-Dippoldiswalde das Ritterkreuz I. Klasse mit der Krone vom Albrechtsorden allergnädigst zu verleihen geruht.

Von Se. Majestät dem Könige sind aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages Herrn Fabrikbesitzer Gaudich-Kreitscha das Ritterkreuz I. Kl. des Albrechtsordens, Herrn Gemeindevorstand Schäfer-Wendischcarsdorf und Herrn Sparkassenkassierer a. D. Bödigh-Kreitscha das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen und durch Herrn Amtshauptmann Dr. Mehnert-Dippoldiswalde ausgehändigt worden.

Seine Majestät der König hat dem Mitgliede des Dippoldiswalder Kirchenvorstandes Herrn Gutsbesitzer Zimmer in Elend das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Diese Allerhöchste Auszeichnung wurde heute durch den Vorsitzenden und stellv. Vorsitzenden des Kirchenvorstandes Herrn Zimmer überreicht.

Dippoldiswalde. Der diesjährige Gewerbevereins-Ausflug (und zwar nach Meissen, das so manches Sehenswerte bietet) wird diesen Donnerstag unternommen. Nichtmitglieder, welche sich noch zum Verein annähern, können sich beteiligen.

Wie im vergangenen Jahre so wird auch in diesem Jahre der hiesige R. S. Militärverein gelegentlich der kirchlichen Mißfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs einen allgemeinen Kirchenzug veranstalten und zwar am 26. d. M. vom Marktplatz aus. Bei der jeberzeit bewährten patriotischen Gesinnung der hiesigen Einwohnerschaft ist darauf zu rechnen, daß die Beteiligung an der geplanten Veranstaltung eine sehr zahlreiche werden wird.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend, den 18. Mai, nachmittags gegen 5 Uhr, ist in der Bahnhofstraße in der Nähe der Post eine Frau mit ihrem Kinde von einem durchgehenden zweispännigen, dem Gutsbesitzer Renner in Wendischcarsdorf gehörigen Geschirre überfahren worden. Glücklicherweise ist weder die Frau noch das Kind schwer verletzt worden.

In hiesiger Stadt hätte in der Nacht vom 2. zum 3. Pfingstfeiertage ein großes Schadenfeuer entzünden können, wenn es nicht noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht worden wäre. Ein Dienstmädchen hatte sich gegen 10 Uhr abends zu Bett begeben, wobei sie beim Ausleiden in ihrer Kammer ein Stearinlicht angezündet und gebrannt hat. Morgens in der 4. Stunde ist das Mädchen durch das Herabfallen des Spiegels (die Flammen hatten den Faden, mit dem der Spiegel befestigt war, durchgebrannt) aufgeweckt und hat mit Entsetzen den schon sehr weit vorgeschrittenen Brand gesehen. Durch ihre sofortigen Hilferufe ist die Herrschaft herbeigeeilt und hat zum Glück noch den Brand gelöscht. Dem Mädchen sind ihre sämtlichen Sachen, die in einem Korbe aufbewahrt wurden, verbrannt, außerdem sind die Dielen, das Bett und auch die Lüren teilweise angebrannt. Die Ursache des Brandes ist nur darauf zurückzuführen, daß das Mädchen beim Lichtabrennen das Streichhölzchen unvorsichtiger Weise weggeworfen hat, welches irgend einen Gegenstand in Brand gesetzt und nach einigen Stunden sich zu einem Feuer entwickelt hat. Dieser Fall dürfte für sehr viele Personen eine Warnung sein, da hierbei das Mädchen auch noch erstickt konnte.

Nach dem amtlichen Berichte der Kgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 15. Mai im Königreiche Sachsen 12 ansteckende Tierkrankheiten und zwar: Der Milzbrand in 7 Gemeinden mit 7 Gehöften, der Rauschbrand, der Rogh der Pferde, die Räude der Schafe, der Kollaus der Schweine und die Schweinepeste einschl. Schweinepeste in je 1 Gehöft, der Bläschenauschlag der Rinder in 2 Gemeinden mit 5 Gehöften, die Räude der Pferde in 3 Gemeinden mit 3 Gehöften, die Geflügelcholera in 2 Gemeinden mit 4 Gehöften, die Brustseuche der Pferde in 10 Gemeinden mit 13 Gehöften, die Kollausseuche der Pferde in 4 Gemeinden mit 15 Gehöften und die Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in 90 Gemeinden mit 102 Gehöften, darunter in je 1 Gehöft

von Burkensdorf und Kreitscha der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.

Theater. Vor wieder recht schlecht besetztem Hause ging am vergangenen Freitag „Ingomar, der Sohn der Wildnis“ in Szene, während am 1. Feiertage „Die Schulleiterin“ und „Frauentampf“ aufgeführt wurden. Die gut besetzten Stücke sprachen allgemein an und fanden ihren wohlverdienten Beifall.

Falkenhain bei Johnsbad. Am 17. Mai, abends 1/27 Uhr, fand unter reger Teilnahme der Schulgemeinde, die sich aus den beiden politischen Gemeinden Falkenhain und Dönschten zusammensetzt, die Hebefeiern an unserem neuen Schulhause statt. Das Gebäude verspricht sowohl in ästhetischer als auch in hygienischer Hinsicht der Neuzeit vollkommen gerecht zu werden. Die Bauleitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Baumeister Fritzsch-Schmiedeberg. Groß sind die Anforderungen, welche dieser Bau an die beiden kleinen Gemeinden stellt, aber in der weitestgehenden Erkenntnis: „Für das Wohl der Jugend“ hat man große Opfer nicht gescheut.

Dresden. Am Freitag abend fand eine außerordentliche Versammlung der Genossen der vertrachten Sächs. Spar- und Vorschußbank in Dresden statt. Der Antrag des Aufsichtsrates auf Enthebung des Banddirektors Bogt von seinem Posten fand einstimmige Annahme. Der Direktor hat sich schwere Verfehlungen zu schulden kommen lassen, die noch zu einem Einschreiten der Staatsanwaltschaft führen werden.

König Friedrich August ist am 18. Mai von Tarvis in Breslau eingetroffen und hat sich von dort nach Sibyllenort begeben, wo er mit den Prinzen und Prinzessinnen zusammentraf und die Feiertage verlebte.

Prinz Johann Georg, der zurzeit im Range eines Generalmajors steht und Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 ist, scheidet voraussichtlich Ende dieses Monats aus der Armee aus. Nicht nur durch seine Stellung als Kommandeur war der Prinz mit der Armee eng verknüpft, auch als Chef des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 und in seiner Stellung à la suite des Schützen-Regiments und des Gardereiter-Regiments steht er in enger Beziehung zu ihr. An der Königsparade wird der Prinz noch teilnehmen. Das Kommando der 45. Brigade zu führen, wird seine letzte militärische Funktion vor seinem königl. Bruder und auch dem deutschen Kaiser sein. Es ist bekannt, daß der Prinz seit Jahren seine freie Zeit am liebsten künstlerischen und wissenschaftlichen Arbeiten widmete; hat er doch von all' den Reisen, die er unternahm, eine Fülle interessanter und wertvoller Kunstgegenstände heimgebracht. Nun er aus dem militärischen Dienste ausscheidet, wird er sich seinen wissenschaftlichen und künstlerischen Bestrebungen noch mehr widmen können.

Das sächsische Kultusministerium hat nach dem Vorgang der preussischen Regierung mit dem französischen Kultusministerium eine Vereinbarung getroffen, wonach vom Jahre 1908 an einige Lehramtskandidaten gegenseitig ausgetauscht werden sollen, die ein Jahr lang gegen eine entsprechende Vergütung verpflichtet sind, in der Schule, der sie zugewiesen werden, mit den Schülern Konversationsübungen zu halten und Gelegenheit haben, sich selbst im Gebrauch der fremden Sprache zu üben und das fremde Schulwesen kennen zu lernen. Wenn eine von Paris aus verbreitete Mitteilung zu diesem Lehreraustausch einen Schüleraustausch hinzugefügt hat, so mag dieser Irrtum hiermit berichtigt werden.

Unmittelbar nach den Pfingstfeiertagen soll an der Däcker-Verlegungsstelle in Dresden in Vorstadt Cotta mit den Arbeiten wieder begonnen werden. In der vergangenen Woche haben bereits Ausbaggerungen stattgefunden, die ergeben haben, daß die auf Altstädter Seite liegende Däckerhälfte nur wenig verlandet ist. Die Höhenlage und Richtung dieses Rohrteiles ist nach wie vor als eine durchaus gute zu bezeichnen. Dagegen machen sich auf der entgegengesetzten Seite, die wegen der verlangsamten Strömung größere Ablagerungen aufweist,